

Superimpose

SCHNITT

Zwei oder mehr Bilder übereinander gelegt, beide sichtbar — Ghost-Effekt. Klassisch für Träume, Erinnerungen, übernatürliche Momente.

Superimpose bezeichnet das Übereinanderlegen zweier Bilder, sodass beide gleichzeitig sichtbar bleiben. Beide Ebenen durchdringen sich, keine verdeckt die andere vollständig. Im klassischen Schnitt arbeitet man dafür mit Überblendungen oder Doppelbelichtung, digital ist es eine schlichte Layer-Operation in der Schnitt-Software. Der Effekt schafft eine Art Geister-Optik, die sofort emotional wirkt: unwirklich, psychologisch, zeitlich mehrdeutig. In der Praxis findet Superimpose drei Haupt-Anwendungen: Träume und Erinnerungen — das innere Bild des Charakters schwebt über der Gegenwart. Übernatürliches — Geister, Halluzinationen, magische Momente. Und Montage-Effekte — wenn zwei Handlungsstränge gleichzeitig gezeigt werden sollen, ohne zu schneiden. Die Deckkraft ist entscheidend: Bei 50% Transparenz der oberen Ebene bleibt alles lesbar, wirkt aber dreamlike. Bei 20–30% wird es subtiler, mehr Dunst als Gespenst. Technisch im Schnitt: Das zu überlagernde Bild kommt auf eine neue Video-Spur. Die Opacity wird schrittweise reduziert oder ein Blend-Mode wie Screen oder Add eingesetzt, je nachdem wie hell oder dramatisch der Effekt sein soll. Der klassische Schwarz-Weiß-Film nutzte physische Doppelbelichtung beim Druck oder in der Kamera — heute ist das eine digitale Selbstverständlichkeit. Auf die Schärfe ist zu achten: Oft wird die superimposed Ebene leicht entschärft, um die Hierarchie zu wahren. Das Originalbild bleibt scharf, das Überlagerte bekommt einen Hauch Softness. Superimpose unterscheidet sich von der einfachen Überblendung dadurch, dass beide Bilder gleichzeitig präsent sind, nicht nacheinander. Deshalb wirkt es psychologisch anders — weniger Schnitt-Logik, mehr innere Wirklichkeit. Im dramaturgischen Kontext signalisiert es dem Zuschauer sofort: Das hier ist nicht die objektive Realität, sondern eine Projektion, eine Erinnerung, ein Traum. Damit gehört es zu den ältesten und zuverlässigsten visuellen Werkzeugen im Kino — seit den Stummfilm-Zeiten bewährt, und kein Plugin-Filter erreicht diese emotionale Direktheit.